Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 74. Hirschberg, Sonnabend den 15. September **1855.**

Dieses Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die neuesten eingegangenen Nachrichten aus der Krim sind von hoher Wichtigkeit. Nach einem furchtbaren Bombardement vom 5. bis 8. September hat am Mittage dieses letzteren Tages, Sonnabends, ein allgemeiner Sturm der Engländer und Franzosen gegen die Malakoff-Werke stattgefunden. Der Malakoff-Thurm wurde von den Franzosen genommen; eine Englische Attaque auf den Redan gelang nicht. Während des Sturmes wurde die Flotte der Alliirten von Windstößen zurückgehalten, nur die Bombarden schleuderten von ihrem Ankerplatze 1201 Bomben auf das Quarantainefort und auf das Fort Alexander. Die Garnison von Sebastopol, nachdem sie ein Höllen-Feuer ausgehalten, schlug am 8ten nach dem Berichte des Fürsten Gortschakoff sechs Sturmangriffe zurück, aber es war ihr unmöglich, die Feinde wieder aus dem Malakoffthurme, in welchem 650 Russen nebst 27 Offizieren von den Franzosen gefangen wurden, zu werfen. Demnach beschloß der russische Feldherr, nachdem seine Truppen den äußersten Widerstand geleistet, die Flotte zu verbrennen und zu versenken, (das Zerstörungswerk dauerte unter dem Bombenhagel fort), und die Südseite Sebastopols zu räumen. Dies wurde ausgeführt und zugleich wurden durch Minen alle Vertheidigungswerke des südlichen Theils von Sebastopol von den abziehenden Russen in die Luft gesprengt. Mit Zurücklassung von 500 Schwerverwundeten, marschirte die Garnison von Sebastopol auf die Nordseite hinüber, wobei sie kaum 100 Mann verloren haben soll. Am 9ten früh um 8 Uhr brachen die Russen die Brücke, welche nach der Nordseite führte, ab, nachdem sie auch die Batterieen der Quarantaine in die Luft gesprengt. Fürst Gortschakoff schließt seinen Bericht vom 8ten Abends 10 Uhr mit den Worten: „Der Feind wird auf der Südseite nichts weiter als Blut und Ruinen finden!" — Die Verbündeten sind demnach Herren der Südseite Sebastopols, wo natürlich zunächst nichts als ein fürchterlicher Schutthaufen vorhanden ist; die Verluste müssen von beiden Seiten ungeheuer gewesen sein. — General Pelissier meldet in seinem Siegesberichte: die Verluste der Alliirten seien ernsthaft, und seine Depesche vom 9ten Abends 8 Uhr führt an: „daß die Minen, die nach und nach an verschiedenen Punkten springen, ihm die Pflicht auferlegt hätten, die Besetzung des Platzes, welcher nur noch dem Heerde einer großen Feuersbrunst gleiche, aufzuschieben. (Die Soldaten der Alliirten befanden sich auf den Wällen; die Stadt ist vollständig verlassen.) Auch habe Fürst Gortschakoff, durch das Feuer der Alliirten gedrängt, einen Waffenstillstand begehrt, um den Rest seiner Verwundeten zu sammeln. (Er scheint nicht bewilligt worden zu sein.)" — Die Ehre des Tages gehöre zum großen Theile den Generalen Bosquet und Mac Mahon.

Eine andere Depesche des Generals Pelissier vom 9. Sept. Morgens enthält Folgendes: „Die Karabelnaja und die Südseite Sebastopols existiren nicht mehr. Als die Russen den Malakoff genommen sahen, räumten sie den Platz und sprengten alle seine Vertheidigungswerke in die Luft. Da ich die Nacht unter den Truppen zubrachte, so kann ich die Versicherung geben, daß Alles gesprengt ist. Auf der linken Angriffslinie sind unsere Verluste in Folge der hartnäckigen Kämpfe beträchtlich." — Der Englische Komman-

direnden, General Simpson berichtet Gleiches: „Sebastopol befinde sich im Besitz der Alliirten; die Russen explodirten ihre Magazine, steckten die Stadt in Brand und räumten Nachts und Morgens die Südseite. Sämmtliche Linienschiffe, drei Dampfer ausgenommen (sie sind versenkt) sind bei Nacht verbrannt. Die im Hafen schwimmende Verbindungsbrücke wurde abgebrochen." — Auch Admiral Lyons meldet, daß die Russen ihre Linienschiffe in der Nacht zerstört haben.

Diese großen Ereignisse legen dar, daß die russischen Sprengungen der Vertheidigungswerke der Südseite Sebastopols sich auf die ganze Linie der Vertheidigungswerke erstreckt. Die Sieger waren während der ganzen Nacht vom 8. bis 9. Sept. Zuschauer dieses Schauspiels. Gedeckt durch diesen Heerd der Explosion und eines ungeheuren Brandes, traten die Russen noch in derselben Nacht den Rückzug über die Schiffbrücken nach den Nordforts an. Die Artillerie der Verbündeten beunruhigte denselben, indem sie ihre Bomben in das Chaos schleuderte. Nur wenige Katastrophen großer Kriege boten ein solches Bild voll Pracht und Grauen und das Ganze erinnerte an den Brand von Moskau.

Der Moniteur enthält eine Depesche des Admirals Bruat vom 6. September, nach welcher die Alliirten im asow'schen Meere von Temriank bis Dolga 43 Fischereien, 127 Fahrzeuge und zahlreiches Fischereimaterial zerstört haben. Der dem Feinde zugefügte Schaden beträgt angeblich mehrere Millionen. Im Golf von Utliuk wurden Futter-Vorräthe verbrannt.

Nachrichten aus Trapezunt melden vom 24. August, daß zu Kars Munition und Proviant rar werde. Eine russische Kolonne hatte Erzerum bei Nacht angegriffen und war mit Verlust von 300 Mann und eines getödteten Generals zurückgeschlagen worden. Die Besatzung dieses Platzes besteht gänzlich aus Irregulären und bedarf Verstärkungen. — Nach der „Mil.-Z." hat General Murawieff alle Versuche der Türken, nach Kars Proviant zu werfen, scheitern gemacht und die Garnison wie die Bevölkerung ist dem größten Mangel preisgegeben. — Unter den Landesbewohnern wandern die Scherden gegen Süden aus und die Armenier folgen den Russen. Letztere hatten in armenischer Sprache eine Proklamation erlassen, in welcher sie allen Denen, welche sich in Georgien ansiedeln, Grundstücke und Befreiung vom Militärdienste auf 25 Jahre verheißen. Solche Versprechungen verfehlen nicht ihren Zweck.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach dem Bericht des Kapitäns Otter hat das englische Schiff „Firefley" vom 1. bis 11. August den Russen an Schiffen und sonstigem Eigenthum zerstört: eine Barke mit 228 Fässern Theer; eine Barke ohne Ladung; eine nicht ganz fertige, für 20 Kanonen gebohrte Barke, die verbrannt wurde; eine Brigg und einen Schooner ohne Ladung, die gleichfalls verbrannt wurden; 3 Boote; 50 bis 60 Magazine mit Kohlen, Theer, Harz, Salz, Sparren, Boote ꝛc. enthaltend, auf der Insel Smöltan bei Brandon. Die Verluste der Russen in dem Gefecht bei Wasa werden auf 25 Todte und 4 bis 18 Verwundete angegeben, während bei den Engländern nicht eine einzige erhebliche Verwundung vorkam.

In England sind Nachrichten eingegangen aus Kamtschatka, nach welchen die Festung Petropaulowsk von der aus 11 Schiffen bestehenden Flotte der Alliirten am 15. Mai zerstört worden ist. Die Garnison hatte sich schon am 17. April, den Nebel benutzend, auf zwei Schiffen eingeschifft und war den Kreuzern glücklich entkommen. Sie hat ihre Zuflucht zur Mündung des Amurflusses genommen und die verbündete Flotte ist ihr dorthin gefolgt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Septbr. Die Wiederkehr des Gedenk-Jahres des durch den Passauer Vertrag 1552 vorbereiteten und zu Augsburg 1555 am 25. September geschlossenen deutschen Religions-Friedens erinnert an alle die göttlichen Wohlthaten, welche aus dem öffentlichen Rechtsbestande evangelischen Bekenntnisses in Deutschland seit 300 Jahren geflossen sind. Unter Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat demgemäß der evangelische Ober-Kirchenrath die evangelische Geistlichkeit des Landes veranlaßt, am 16ten Sonntage nach Trinitatis, als am nächsten Sonntage vor dem 25. September, mit dem ordentlichen öffentlichen Gottesdienste in Predigt und Gebet die Gedächtnißfeier des augsburgischen Religions-Friedens von 1555 zu verbinden. — Dies Gedenkfest wird auch in anderen evangelischen Staaten Deutschlands gefeiert werden.

Berlin, den 10. September. Es ist jetzt eine Vereinbarung mit den Freistaaten von Nordamerika geschlossen, nach welcher rekommandirte Briefe zwischen beiden Staaten befördert werden können. Jedoch kann für derartige Briefe eine weitere Garantie nicht übernommen werden, als daß sie in die Postkarten eingetragen und den Adressaten gegen Empfangsbescheinigung überliefert werden. Die Briefe müssen am Orte der Abgabe bis zum Bestimmungsort frankirt werden und unterliegen dem gewöhnlichen Briefporto, der amerikanischen Registrigungsgebühr von 2 Sgr. und der Rekommandationsgebühr von 2 Sgr. für jeden Brief.

Berlin, den 11. September. Nachdem von dem Königlichen Staatsministerium beschlossen worden ist, daß mit der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten für die vierte Legislaturperiode vorgegangen werden soll, hat der Herr Minister des Innern auf Grund der §§. 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849, betreffend die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer, durch Verfügung vom 8 September bestimmt, daß die Wahl der Wahlmänner am Donnerstage den 27. September und die Wahl der Abgeordneten am Montage den 8 Oktober stattfinden soll. — Das Staatsministerium wird dem Vernehmen nach über den Modus berathen, der in Bezug auf die Einberufung des Herrenhauses zu befolgen sei, ob nämlich an die einzelnen Mitglieder besondere Einberufungsschreiben zu erlassen seien oder ob sich jedes Mitglied durch die allgemeine Einberufungsordre für berufen zu erachten habe. Die mit den ehemaligen Reichsunmittelbaren gepflogenen Verhandlungen scheinen zu einem Resultate nicht geführt zu haben und der Eintritt derselben in das Herrenhaus auch in der nächsten Session nicht bevorzustehen.

Königsberg, den 7. Septbr. Das Stadt-Jubiläum von Königsberg ist durch ein königliches Gnadengeschenk verherrlicht und verewigt worden, indem Se. Majestät der König der Stadt 4000 Thaler zur Begründung einer wohlthätigen Stiftung huldreichst zu schenken geruht haben.

Koblenz, den 7. Septbr. Gestern fand die Einweihung der neueingerichteten evangelischen Kirche in Andernach statt. Die Gemeinde hatte früher um das schöne Chor der im reinsten gothischen Style gebauten ehemaligen Franziskanerkirche gebeten, welche bis dahin zum Stalle für kranke Artilleriepferde gedient hatte. Se. Majestät der König überwiesen der jungen Gemeinde die ganze Kirche und ließen das Chor für 2550 rtl. restauriren. Die Frau Prinzessin von Preussen und ihre Tochter Luise haben der Gemeinde einen sehr kostbaren Altarschmuck und die silbernen Gefäße gewidmet.

Oesterreich.

Wien, den 8. Septbr. Die kaiserliche Familie ist gestern in Ischl angekommen, wo sich auch die Aeltern des Kaisers und die Mutter der Kaiserin befinden. — Die Cholera will in Wien immer noch nicht abnehmen; das Sterblichkeitsverhältniß ist so ziemlich dasselbe geblieben. Vom 2. bis 4. Sept. erkrankten 356 Personen, von denen 153 starben. Außer den Linien erkrankten an diesen Tagen 166 Personen, von welchen 68 starben.

Frankreich.

Paris, den 6. September. Gestern ist Abdelkader in Lyon angekommen. Der Ex-Emir, welcher durch das Erdbeben von Brussa so hart mitgenommen wurde und 8 Monate mit den Seinen auf dem Felde unter einem Zelte zubringen mußte und in der letzten Zeit von den Reisebeschwerden noch sehr angegriffen wurde, sieht äußerst leidend aus und muß das Bett hüten. Er wird einige Tage in Lyon verweilen.

Paris, den 7. September. Die russischen Gefangenen, welche in Aix waren, gingen durch Paris nach Havre. In Paris wurde ihnen eine Kaserne eingeräumt und die französischen Soldaten schlossen bald so enge Freundschaft mit ihren Gegnern, daß diese selten nüchtern wurden. Die Offiziere blieben acht Tage in Paris und wurden dem Kaiser in den Tuilerien vorgestellt. Obgleich die Russen in Frankreich sehr gut behandelt worden sind, so sind doch drei Fluchtversuche vorgekommen. Zwei Gefangene hatten schon glücklich Marseille erreicht und einen Griechen gefunden, der sie einschiffen wollte, als sie bei einer Unterhaltung in einem Wirthshause durch einen Polen verrathen wurden. Ein anderer hatte sich einer Barke in der Nähe von Aix bemächtigt und wollte sich strandwärts retten, mußte sich aber bald wieder der Gendarmerie überliefern. Ein dritter hatte sich in ländlicher Kleidung durch ganz Frankreich bis Belgien durchgebettelt, bis man sich in Brügge seiner annahm und ihn auf der Eisenbahn weiter spedirte. Letzterer hatte zu denjenigen Gefangenen gehört, die auf den Gütern des Marquis von Larochejaquelin in der Bretagne zu ländlichen Arbeiten benutzt wurden.

Paris, den 9. Septbr. Gestern Abend hat ein Attentat auf den Kaiser stattgefunden, das glücklicherweise ohne Erfolg geblieben ist. Der Kaiser hatte sich um 8½ Uhr nach dem Theater des Italiens begeben. Als der erste Wagen mit den Ehren-Damen am Theater angekommen war, schoß ein Franzose, Namens Bellemare, anscheinend 20 Jahr alt, zwei kleine Pistolen ab. Als der Kaiser später eintraf, fuhr er um das Theater-Gebäude herum und wurde von freudigen Zurufen begleitet. Hierauf trat der Kaiser in seine Loge ein. Das Publikum empfing ihn ebenfalls mit großem Zujauchzen. Der Attentäter wurde sofort verhaftet; er war ehemals Huissier, wurde 1851 wegen Betrugs verurtheilt und von dem damaligen Präsidenten der Republik, dem jetzigen Kaiser, begnadigt. Bei den Dezember-Unruhen wurde derselbe zu zwei Jahren Haft auf Belle Isle verurtheilt.

Paris, den 10. September. Bellemare ist 22 Jahr alt und zu Rouen geboren. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnisse im Februar lebte er in Paris unter einem falschen Namen und in der Eigenschaft eines Kommis bei dem Huissier Jeanne. Er hatte den Wagen der Ehrendamen wegen des Zurufs: „Es lebe der Kaiser!" für den Wagen des Kaisers gehalten. Ein Polizeisergeant drückte den Arm des Meuchelmörders mit Gewalt nieder und bemächtigte sich seiner Person. Er befindet sich jetzt in der Conciergerie, wo er ein Verhör bestanden hat, in welchem er ausgesagt, daß er seit vier Jahren den Vorsatz gefaßt habe, den Kaiser zu tödten. In Folge seiner weiteren Aussagen hat man einen Schuster verhaftet, der das Pulver herbeigeschafft hat und bei dem sich Papiere gefunden haben, die gewisse Personen kompromittiren. — Nach der „K. Z." hat man die eine Kugel im Wagen gefunden, die andre fuhr in die Erde, da ein Polizeibeamter dem Mörder den Arm niederschlug. Die Hofdamen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Als der Kaiser bei seiner Ankunft den Hergang erfuhr, befahl er, die Kaiserin nicht in Kenntniß von dem Vorfall zu setzen, und fuhr um das Theater herum, um zu zeigen, daß er unverletzt sei. — Der Meuchelmörder, um die Beweggründe zu seiner That befragt, antwortete, daß er keine persönliche Feindschaft gegen den Kaiser hege; er habe keine Mitschuldige und habe aus Prinzip gehandelt, um Frankreich von einem Tyrannen zu befreien. Er war nur im Besitze von zwei Dolchmessern. — Heute wurden wegen der Einnahme von Sebastopol die Kanonen am Invalidenhause abgefeuert und Abends fanden Illuminationen statt.

In Marseille und Toulon dauern die Einschiffungen von Truppen immer fort. Im Hafen de la Joliette werden gestern 1800 Mann aller Waffengattungen nach dem Orient eingeschifft.

Zu Paris fand am 13. September ein Te Deum in der Notre-Dame-Kirche zur Feier der Einnahme von Sebastopol statt; der Kaiser und sämmtliche konstituirten Körperschaften waren gegenwärtig. Abends war Paris illuminirt und die Theater gratis geöffnet. Es herrscht zu Paris ein unbeschreiblicher Enthusiasmus über die Siegesnachrichten.

Spanien.

Die Karlisten rühren sich immer fort, bald in dieser, bald in jener Provinz, namentlich aber in Catalonien. Ganze Banden solcher Partegänger halten sich in den Bergen auf, beunruhigen Städte und Dörfer und zerstreuen sich bei Annäherung des Militärs. Dieser Guerilla-Krieg ermüdet die Soldaten sehr.

*

Nach offiziellen Angaben sind in Madrid vom Mai bis Ende August 2958 Personen von der Cholera befallen worden, von denen 1783 der Krankheit erlagen.

Das Gerücht von der bevorstehenden Thronentsagung der Königin Isabella gewinnt immer mehr Bestand.

Nach amtlichen Berichten des Generalkapitäns von Catalonien vom 27. August hat der in der Provinz Lerida versteckte Carlistenführer Borges 50 bis 60 Mann gesammelt, mit denen er bei Corriel 20 Soldaten überfiel, die der Kapitän Rubiales befehligte. Diese begleiteten einen Transport militärischer Equipirungsstücke von Corvera nach Tremp. Trotz ihres Widerstandes mußten sie sich zerstreuen, nachdem der Kapitän und 5 Soldaten verwundet worden waren. Ein Theil der Bande wurde gefangen genommen, die zwei Todte und 4 Verwundete zählte. Am Abend des 26sten drang Borges mit seinen Leuten in die Stadt Bioska und raubte aus dem Hause des Kommandanten dessen Pferd und Waffen. Die in Eile zusammengetretene Miliz zwang die Bande, Bioska zu verlassen, nachdem sie ihr 4 Mann verwundet hatte. Eine andere Bande von 25 bis 30 Mann, die sich an drei Orten der Provinz Girona zeigte, wird durch Truppen verfolgt, denen man Milizen beigegeben hat. Am 26sten sollte in den Waldungen, wo die Anführer sich versteckt halten, ein allgemeines Treibjagen stattfinden.

Italien.

Rom, den 3. Septbr. Der Papst ist wieder einer Lebensgefahr glücklich entgangen. Auf seiner letzten Spazierfahrt vor der Stadt war derselbe unweit Ponte Molle ausgestiegen, um eine Strecke Weges zu Fuße zu gehen. Er war ganz allein, als plötzlich ein Fuhrwerk mit nicht zu bändigenden Pferden pfeilschnell auf ihn losstürzte. Er hatte nur noch Zeit genug, auf den etwas erhöhten Seitenweg zu flüchten. Reitende Wachen sprengten alsbald herbei und hielten das Fuhrwerk an. Im Wagen saß ein römischer Gerber, der mit seinem Kutscher festgenommen wurde. Der Kutscher gehört zu den wegen früherer politischer Fehltritte von der Polizei Ueberwachten.

Vorgestern ging die letzte Abtheilung derer, welche sich aus unserer französischen Garnison für den Feldzug in der Krim als Freiwillige gestellt hatten, nach Civita Vecchia zur Einschiffung ab. Größer noch war die Zahl der mit ihnen ziehenden Italiener, die sich hier haben anwerben lassen.

Turin, den 7. Septbr. Die sardinische Gesandtschaft in Florenz ist in Folge einer Differenz mit der toskanischen Regierung wegen eines der letzteren mißliebigen Attachés abberufen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Septbr. Die Königin ist nach Schottland gereist und traf vorgestern Abend in Edinburgh ein und setzte gestern die Reise nach Balmoral fort, wo sie Abends 7 Uhr ankam. Die Fahrt von London bis Edinburgh hatte 10½ Stunden gedauert; es kommen also auf die Stunde 50 englische oder 11 deutsche Meilen, eine selbst für englische Bahnen ungewöhnliche Schnelligkeit, in Folge deren die Achse des königlichen Salonwagens einmal in einen solchen Grad der Erhitzung gerieth, daß der Wagen mit einem andern vertauscht werden mußte.

Das Linienschiff „Neptun" (120 Kanonen) hat Befehl erhalten, Anstalten zu treffen, um so schnell wie möglich in See stechen zu können. Das Schiff soll nach Neapel bestimmt sein. Zwischen England und Neapel so wie zwischen Frankreich und Neapel drohen Differenzen auszubrechen.

Die ersten Schiffe und Mörserboote, welche ihren Rückweg aus der Ostsee angetreten haben, sind glücklich in der Themse eingelaufen. Die Mörser sind sämmtlich gesprungen.

Dem Vernehmen nach hat die Königin Victoria während ihres zehntägigen Aufenthalts in Frankreich über 100,000 Bettelbriefe erhalten.

Prinz Napoleon Bonaparte ist am 9. Sept. Abends aus Paris zu Plymouth eingetroffen. Er will mehrere englische Häfen besuchen.

Zu London wurde am 11. September Nachmittags um 5 Uhr zur Feier des Falles von Sebastopol mit sämmtlichen Glocken geläutet.

Amerika.

Der Präsident des Freistaats Mexiko, Santa Anna, hat am 9. August in Folge der dasigen Auflehnung gegen seine Regierung, zu Perota seine Abdankung unterzeichnet, sich nach Vera-Cruz begeben und dort am 17ten sich nach Havanna eingeschifft. General Carro ist zum provisorischen Präsidenten auf sechs Monate und General La Vega zum Oberbefehlshaber des Heeres erwählt worden.

Ungefähr 14 Tage nach der großen Hitze in den Vereinigten Staaten, während welcher 33 Menschen in Baltimore, York, Philadelphia und Boston am Sonnenstich starben, wurde Los Angelos in Kalifornien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, und zwar am 10. Juli Abends 7½ Uhr. Eine große Menge einstöckiger Gebäude zerbarsten. Los Angelos hat fast nur einstöckige Häuser und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die Stadt nicht noch viel ärger mitgenommen wurde. Fast jeder Kaufmann litt bedeutenden Schaden. Kaum ein Haus blieb unbeschädigt. Mauern von 2½ bis 3 Fuß Dicke rissen von einander und das Bersten und Krachen allerwärts versetzte die Bewohner in die größte Bestürzung. — Am 11. Juli von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags fand ein außerordentliches Steigen und Fallen des Wassers im Lake Superior-Kanal statt. Während der Zeit blieb sich die Wassertiefe oberhalb der Rapids völlig gleich. Die Ursache dieses Phänomens war den Augenzeugen unbekannt.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 11. Sept. An der Cholera erkrankten hier vom 8. bis 9. Septbr. 45 Personen, starben 27 und genasen 14 Personen; vom 9. bis 10. Septbr. erkrankten 27 Personen, starben 16 und genasen 14 Personen; vom 10. bis 11. Septbr. erkrankten 23 Personen, starben 16 und genasen 19 Personen; vom 11. bis 12. Septbr. erkrankten 26 Personen, 13 starben und 13 genasen.

Seit Ausbruch der Cholera in Berlin (Ende Juli) sind bis jetzt 862 Erkrankungen vorgekommen. Von den Erkrankten starben 522 und genasen 119.

Danzig, den 6. Septbr. Nach amtlichen Berichten sind in Danzig seit dem Ausbruch der Cholera (vom 10. Juni bis Anfang September, also in 12 Wochen) 974 Personen an dieser Krankheit gestorben. Seit der Mitte des August scheint die Epidemie einen milderen Charakter angenommen zu haben.

Miszellen.

Ein Wundarzt zu Magdeburg (mecklenburgischer Sanitäts-Rath), welcher sich durch Heilverfahren bei Krebsschaden einen guten Namen erworben, wurde zu 18monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er bei einem jungen Landmann eine künstliche Augenkrankheit, die ihn temporär für den Militärdienst untauglich machte, hervorgebracht hatte. Der junge Mann wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bei Mainz starb in diesen Tagen ein Landmann im 94sten Lebensjahre. Er hatte eine Nachkommenschaft von 13 Kindern, 97 Enkeln und 42 Urenkeln, zusammen 152 Personen, wovon noch 10 Kinder, 63 Enkel und 31 Urenkel, also 104 Personen, leben.

Ein irländischer Bauer, der gefragt wurde, warum er zugebe, daß seine Schweine die Wohnung seiner Familie theilten, erwiederte ganz ernsthaft: „Warum nicht? hat der Platz nicht alle Bequemlichkeit, die ein Schwein verlangen kann?"

Im französischen Lager vor Sebastopol wurde ein Soldat verhaftet und nach Wiesbaden ausgeliefert, wo er in seinen rothen Diensthosen angekommen ist. Derselbe ist aus Demmin bei Stettin gebürtig und verdächtig, im vorigen Jahre bei Hochheim des Straßenraubes und lebensgefährlicher Körperverletzung sich schuldig gemacht zu haben. Er war in die französische Armee eingetreten und bis vor Sebastopol gekommen. Sein Name ist Karl Ludwig Rossnack.

Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

Die Avant-Garde war jetzt bei dem schönen und fruchtbaren Thale angekommen, welches sich um den Fuß des großen Berges hinzieht, der auf seinem hohen Gipfel die Stadt Cabul trägt, die in ihrer erhabenen Größe wie die Krone eines mächtigen Monarchen erschien. Kaum daß die seidenen Fahnen Sujah Khans in der Luft flatterten, als tausend andere von den Wällen der Festung herabwehten; und ein reichgeschmücktes Pferd mit seinem tapfern Reiter kam wie fliegend durch das Thal, ihn zu begrüßen. Dieses war der aide-de-camp Ackbar Khans, der von seinem Gebieter und König gesandt war, zu erfahren, wie der Ausgang der Schlacht gewesen und dann mit ihm zurück in den Palast kehren sollte. Sobald als er von Sujah Khan bemerkt wurde, ritt er dem Abgesandten seines Vaters entgegen. Nachdem der aide-de-camp nahe genug gekommen, warf er sich schnell von seinem Pferde und sich dreimal bis auf die Erde verbeugend, blieb er schweigend steh'n, bis ihn Sujah Khan anreden würde.

„Nun", sagte der Prinz, „was Neues bringst Du aus der Stadt? Ist mein Vater, den Allah beschütze! bei guter Gesundheit?"

„Die Segnungen Allahs gehören immer Deinem Vater, mächtiger Prinz; denn es ist der Auserwählte des Propheten und der geliebte Vater seines Volks."

„Wohl ist dem so", erwiederte der Prinz, „Allah ist gütig zu meinem Vater; aber er hat Sujah Khan verlassen. Unsere Feinde, die Christen, haben gesiegt; weiß mein Vater dies?"

„Er weiß es, mächtiger Prinz; Dein Botschafter erreichte die Stadt in Sicherheit vor drei Tagen."

„Und was sagte der König?" frug der Prinz.

„Der König war schweigsam; er sprach kein Wort. Gram und Angst hielten seine Zunge gefesselt. Er fürchtet, die Christenhunde werden die Söhne des Propheten vernichten."

„Die Furcht quält meinen Vater zu früh. Die Christen dürfen sich nicht so weit wagen. Doch welche Schritte", frug er, „hat mein Vater gethan, um den Prinzen von Caschemir zu unserem Alliirten zu machen?"

„Er hat darin sehr viel gethan und in seinen Unterhandlungen nicht vergessen, was Dir, mächtiger Prinz, zur Wohlfahrt und zum Vergnügen dienen kann."

„In welcher Weise können die Unterhandlungen meines Vaters mit dem Prinzen zu meinem Vergnügen beitragen? Das ist mir ein Räthsel, das ich nicht lösen kann; es wäre denn, daß der Prinz eingewilligt, den Christen den Durchmarsch durch sein Land zu verweigern, wodurch sie verhindert würden, Cabul zu erreichen."

„Hast Du noch nie, mächtiger Prinz", sagte der aide-de-camp, „von der schönen Rose von Caschemir gehört? Sie, die von aller Welt die Schönheit von Indien genannt wird — dieser Perle des Ostens."

„Ich habe", entgegnete der Prinz; sie ist die Tochter des Prinzen von Caschemir, jüngerer Sohn Sayoms, König von Persien."

„Der König — Allah erhalte ihn! — um die Bande der Freundschaft zwischen ihm und dem königlichen Hause von Persien noch enger zu knüpfen, hat um die Hand der Rose von Caschemir angehalten, um die zukünftige Königin Deines Harems zu sein."

„Und welche Antwort hat mein Vater auf seinen Antrag erhalten? Ist sie von der Art, daß sie mich zu der Hoffnung berechtigt, diese liebenswürdige Rose mit den Blumen meines Harems zu vereinigen, um dort zu blühen als die Schönste von Allen?"

„Ja, mächtiger Prinz", ihr Vater hat ihr Befehle ertheilt, sich darauf vorzubereiten. Und große Vorbereitungen werden in Caschemir getroffen, um Dich, erlauchter Prinz, als den Thronfolger Ackbar Khans, Deines königlichen Vaters, damit zu ehren."

„Und wann", frug Sujah Khan ungeduldig, während sich seine strenge Miene in ein Lächeln verwandelte, „soll ich diese Rose pflücken, um sie in meinem Harem als die Königin der Schönheit zu pflanzen?"

„Die Sonne des kommenden Tages wird kaum aus dem Meere aufgetaucht sein, wenn Lallina Singh, begleitet von einer großen Cavalcade, an dem östlichen Thore von Cabul ankommen wird."

„Sind der Jungfrau Wünsche in dieser Sache zu Rathe gezogen worden?" frug der Prinz.

„Das weibliche Geschlecht in Caschemir, mächtiger Prinz, ist denselben Regeln unterworfen wie in Cabul. Sie müssen dem männlichen Geschlechte blinden Gehorsam leisten. Die Töchter Mahomeds dürfen keine Einwendungen zu den Befehlen ihres Vaters machen; sie beugen sich in Unterwürfigkeit."

„Genug davon", rief der Prinz unzufrieden. „Jetzt halte Dich bereit, meine Befehle entgegenzunehmen und auszuführen."

„Dein Sclave ist ganz Ohr", erwiederte der aide-de-camp demüthig.

„Siehst Du jenen Christenhund?" frug der Prinz, eine Geberde vernichtenden Hasses ausdrückend, indem er auf den Hauptmann Merton zeigte.

„Meine Augen erblicken den Feind des Volkes unseres Propheten", war die Antwort.

„Dann erblickst Du einen der thätigsten Feinde unseres Volkes, Einen, den der böse Geist beschützt. Weder Blei noch Stahl machen Eindruck auf ihn. Sein Schwert hat unser Land überstreut mit der Anzahl, die er erschlagen. Durch ganz Indien ist sein Name bekannt; das Blut unseres Volkes schreit laut nach Rache. Sie soll ihm werden! Für ihn bereite den finstersten und ungesundesten Kerker, der sich in dem unterirdischen Gange befindet, der von der Citadelle nach dem Palaste führt. Dort soll er sein Dasein langsam enden! dort kann ich ihn täglich besuchen, um mich zu ergötzen an den Leiden dieses stolzen Christenhundes! Morgen soll er noch den herrlichen Anblick genießen, der die Schönheit von Indien in die Arme Sujah Khans führt; und von dieser Scene des Glanzes, der Freude und Lust in sein lebendiges Grab geschleppt werden. Siehe zu, daß es für ihn bereitet ist. Dieser Christenhund soll die Stunde verfluchen lernen, in welcher er unser Land mit seiner höllischen Gegenwart schändete.

„Noch ehe die Sonne niedergeht", antwortete der aide-de-camp, „sollen die Befehle des Prinzen vollzogen sein."

„Jetzt kehre zurück zu dem Könige, meinem Vater, und sage ihm, daß ich ihn am anbrechenden Morgen begrüßen würde. Für heute", fuhr der Prinz fort, „verbleibe ich in dem Thale, um die Truppen zu ihrem Abmarsch vorzubereiten und um die Armee zu verstärken."

„Mag Allah Dich beschützen", rief der aide-de-camp, sich mit dem Gesichte gegen den Prinzen gewendet zurückziehend, und nachdem er dann drei tiefe Verbeugungen gemacht, schwang er sich auf sein Pferd und gallopirte zurück nach Cabul.

Drittes Kapitel.

Die Abreise der Prinzessin.

Wir werden jetzt den Lauf der Zeit bis zu ohngefähr einer Woche vor der Schlacht von Mazeen zurückstellen; wir werden aber auch die Scene ändern und unsere Leser nach dem prachtvollen Garten versetzen, der den Palast des Prinzen von Caschemir umgab.

Angrenzend an den Palast und von hohen Mauern umgeben, war der Garten des Harems. Hier in diesem Eden waren alle Arten der zartesten Pflanzen im Ueberfluß vorhanden, an denen das östliche Klima eine solche Mannigfaltigkeit besitzt und deren Wohlgeruch die Luft wie Balsam erfüllte. Hier und da, auf Lieblings-Plätzchen, waren Arcaden von Immergrün gebaut und dienten als erquickende Spaziergänge während der Hitze des Tages. Eine von diesen noch schöner mit Blumen umschlungen, als alle übrigen, und deren erhabene Wölbung vor den andern hervorragte, warf ihren duftenden Schatten auf zwei liebenswürdige weibliche Figuren, welche eben in diesen schönen Aufenthalt, um die kühle Abendluft zu genießen, eingetreten waren.

Die ältere von ihnen war groß und majestätisch von Figur, und indem sie mit Grazie dahinschritt, so konnte man wohl sagen, daß jede ihrer Bewegungen königlich sei. Ihre schwarzen, glänzenden Augen, mit denen sie dann und wann aufblickte, schienen beinahe einen unnatürlichen Glanz zu besitzen und ihr Busen wogte auf und nieder, gleich den unruhigen Wellen vor dem kommenden Sturme. Aber dann, wenn sie ihre Augen mitleidsvoll auf das beinahe bimmlische Wesen, welches schüchtern sich an sie schmiegte, als suche es bei ihr Schutz, wandte, so floh das Feuer, das noch einen Augenblick vorher wie Blitze leuchtete und verwandelte sich in Thränen der Liebe und Zärtlichkeit, die sie für ihre Gefährtin fühlte. Die jüngere, obgleich sie nicht die majestätische Schönheit ihrer Schwester hatte, besaß jedoch eine solche bezaubernde Liebenswürdigkeit, welche das Herz bei dem ersten Anblick total fesselte. Ihre großen, schwarzen Augen, als sie dieselben gen Himmel wandte und dann lieblich und voller Vertrauen auf ihre Schwester, sprachen von einer reinen Unschuld, einer Liebe und völligen zärtlichen Hingebung, einem dauernden Gefühle, welches weder die Zeit noch die Umstände zu ändern vermögen, wenn einmal auf einen Gegenstand, ihrer würdig, geheftet. Die ältere würde dem Beschauer Achtung und Bewunderung eingeflößt haben; aber die jüngere war geschaffen, das ganze Herz und die ganze Seele auf ewig zu fesseln. Dieses war die Rose von Kaschemir, die jüngere Tochter des Prinzen jenes Landes.

„Lallina, meine geliebte Schwester," sagte die ältere, indem sie sie mit ihrem Arm noch fester an sich zog: „Du bist nicht glücklich; sage mir, ist dem nicht so?"

„Wie kann es wohl anders sein? meine einzige, theure Zaraddina, Schwester meiner Seele. Ist es mir wohl möglich, dieses Ungeheuer, Sujah Khan, dessen Grausamkeiten in ganz Indien bekannt sind, zu lieben?"

„Die Welt beurtheilt ihn vielleicht ungerecht, Lallina; wir wissen nichts gewisses darüber. Wir haben es nur vom Hörensagen; der böse Name, den er hat, ist vielleicht nur aus dem Munde verleumderischer Menschen entstanden."

„Nein, nein, meine theuerste der Schwestern!" rief Lallina, ihre von Thränen feuchten Augen auf Zaraddina heftend und ihren Kopf an der Schwester Busen legend: „dem ist nicht so. Wie oft ist sein Harem nicht ergänzt worden, wie oft sind nicht seine Hände mit dem unschuldigen Blute seiner Opfer gefärbt worden, um neue Begierden zu befriedigen? O, meine Schwester! das Blut erstarrt in meinen Adern, wenn ich an dieses Ungeheuer denke. Ich kann nicht die Rö-

nigin seines Harems werden! Ich würde mir eher den Tod vorziehen."

„Du weißt, meine Holde," erwiederte Zaraddina, „daß unser Vater Dir befohlen hat, Dich als die zukünftige Frau Sujah Khans zu betrachten, und die Gesetze unseres Landes, wie Dir bekannt ist, berauben Dich der Macht, Einwendungen dagegen zu machen. Gehorsam zu dem Willen des Mannes, möge er noch so widersinnig und unbillig sein, ist die erste Tugend des Weibes in Indien. Möge Allah uns beschützen!" rief sie, als sie endete.

„O, theure Schwester!" rief Lallina, während helle Thränen an ihren Wangen herabfielen: „so giebt es also keinen Ausweg für mich, so muß ich denn in Demuth diesem Befehle Folge leisten; ich muß Dich dann, meine theure, geliebte Schwester, verlassen, um Dich vielleicht nie wiederzusehen, vielleicht nie wieder diese zärtlichen Umarmungen genießen, da ich sie mit denen des Sujah Khan vertauschen soll! O, meine Schwester! es kann nicht, es darf nicht geschehen; lieber will ich sterben!"

„Sprich nicht so, meine einzige Lallina," ermahnte Zaraddina: „Allah wird uns vielleicht doch noch beisteh'n. Sujah Khan kann von irgend einem kriegerischen und tapfern Christen getödtet werden; dann, meine süße, holde Rose, würdest Du wieder frei sein wie der Wind und Dein bezauberndes Lächeln würde dann, wie jetzt, mein Herz erfreuen."

„O, Zaradina! sprich nicht von den Christen; das macht mein Herz noch trauriger. O, wie ich die Mädchen jenes glücklichen Landes beneide!" rief sie, „dort heirathen sie den Mann den sie lieben, gegenseitige Liebe siegelt den Bund der Ehe. Ein Mann kann nur eine Frau haben, und auf sie allein ist seine Liebe und Zärtlichkeit gerichtet. O Zaraddina! wie glücklich müssen die sich fühlen, die ein solch liebendes, zärtliches und gütiges Wesen ihr eigen nennen können. Es dünkt mir, daß wenn ich so gesegnet wäre, mein Herz könnte vor Wonne hüpfen."

„Lallina!" rief ihre Schwester in Erstaunen, „was weißt Du denn von dem Christenvolke? Du sprichst von ihm, als hättest Du mit ihm gesprochen, und wüßte ich nicht daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, so glaubte ich daß ein Christ Dein Geliebter sei."

Lallina gab ihre keine Antwort darauf, sondern ihr Gesicht mit ihrem Schleier verhüllend, sank sie sanft an den Busen ihrer Schwester und schluchzte laut.

„Allah! Allah! sei uns gnädig!" rief Zaraddina in Verwunderung: „was bedeutet das meine Schwester? Enthält Dein Herz Geheimnisse, die Du mir aus Furcht nicht entdecken willst? oder hat mein Herz aufgehört der sichere Zufluchtsort Deines Vertrauens zu sein? Sprich! o sprich! meine Lallina und sage mir, ob Du nicht Kummer hast, von dem ich nichts weiß?" „Wenn dem so ist," sagte sie, Lallina's Schleier hebend und ihre erröthenten Wangen küssend, „eröffne ihn mir, damit ich ihn mit Dir theilen kann und laß mich dann immer noch das sein, was ich Dir stets gewesen, Deine Dich liebende Schwester, theuerste Freundin und beste Rathgeberin."

„O, ich kann nicht, ich darf es Dir nicht enthüllen! Du würdest mich hassen und von Dir stoßen wie eine giftige Schlange, die Dich in Deinem Laufe gehindert, oder Dich mit ihrem Stachel verwunden wollte."

„Lallina! Lallina!" rief ihre erstaunte Schwester: „in dem Namen Allah's, was willst Du damit sagen?"

„Ich bitte Dich enthülle mir Deinen Kummer und laß mich nicht länger ein Raub dieser Angst sein. Wenn irgend eine jugendliche Unvorsichtigkeit Dein Herz ängstigt, wem kannst Du ein solches Geheimniß wohl besser vertrauen als mir. Oder wer kann wohl tröstenden Balsam in Dein verwundetes Herz gießen, als Deine Dich zärtlich liebende Zarradina?"

„So betrachte denn dieses hier!" rief Lallina, ein kleines Miniaturgemälde aus ihrem Busen hervorziehend, und es der beinahe versteinert dastehenden Zaraddina hinhaltend, „denn in der Liebe die ich für das Original fühle, liegt meine ganze Unvorsichtigkeit."

„O, meine Schwester! meine Schwester! Allah beschütze uns!" waren die Ausrufungen Zaraddina's, nachdem sie sich von ihrem Erstaunen und Schreck etwas erholt hatte. „Weißt Du nicht," frug sie in einem Tone großer Angst, daß nach den Gesetzen unseres Landes Dein Leben verloren ist? denn die Töchter Mahomeds müssen nie das Angesicht eines Christen erblicken, noch weniger mit ihnen reden, denn sie sind die Feinde unserer Religion und unseres Volkes."

„Alles das ist mir gelehrt worden zu glauben, meine theure geliebte Schwester," erwiederte Lallina; „aber dem ist nicht so, die Christen hassen weder unsere Religion noch unser Volk. Daß ihre Religionsmeinungen sehr verschieden von den unsrigen sind, ist mir wohl bekannt, doch beide hoffen auf eine Sache und die ist, einen ewigen Frieden nach diesem Leben. Es ist also, meine theure Schwester, nur dieser Unterschied, daß wir eine verschiedene Methode verfolgen, um dasselbe Ende damit zu erreichen."

„Aber um Allahs willen, wie und auf welche Weise wurdest Du mit diesem schönen Christen bekannt?" frug Zaraddina, die noch immer das Miniatur-Gemälde betrachtete; „das ist mir so unerklärlich, daß ich kaum anders glaube, als habe ich einem Roman Deiner eigenen Phantasie zugehört."

„So höre mich denn an meine Schwester," sagte Lallina, und ich werde es Dir erzählen."

(Fortsetzung folgt.)

Ordensverleihung.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn und Wirthschafts-Intendanten, Freiherrn von Zedlitz-Neukirch zu Erdmannsdorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu ertheilen.

Hirschberg, den 12. September 1855.

Heute wurde in unserer evangelischen Gnadenkirche zum ersten Male ein Missionsfest gefeiert. Es war dies die zehnte Jahresfeier des Erdmannsdorfer Missionsvereins. Nach dem Liede Luthers „Komm, heiliger Geist, Herre Gott" wurde die Liturgie von dem Herrn Archidiakonus Dr. Peiper abgehalten. Die Predigt hielt Herr Pastor Spiecker aus Deutmannsdorf und zwar über Offenbarung Kap. 6, Vers

1 und 2. Auf die Predigt folgte der Bericht. Die Versammlung war ziemlich zahlreich.

Bei Gelegenheit und in Folge der letzten Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unserm Thale sind viele Personen durch königliche Geschenke beehrt und begnadigt worden. Eine dieser Gnadenerweisungen erinnert an den unvergeßlichen Kaufmann Häusler, zu dessen Lieblingspflanzungen eine herrliche Erdbeerpflanzung gehörte. Die Wittwe desselben hatte zu verschiedenen Malen eine Sendung vorzüglich gerathener Erdbeeren auf die königliche Tafel geliefert und hat nun die Freude, sich im Besitz eines sehr schönen königlichen Geschenkes zu befinden. Dasselbe besteht aus einem porzelanen Dejeneur zu zwei Personen. Sämmtliche Stücke sind reich vergoldet und mit vielen schön gemalten Figuren verziert. Alles ist in Rokokkostyl. Das königliche Geschenk war von einem sehr verbindlichen Schreiben des Hofmarschallamtes begleitet.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 2. Septbr.: Herr Burghardt mit Frau u. Familie aus Langenbielau. — Den 4ten: Herr Heimann, Handelsmann; den 5ten: Herr Asch, Inspektor, mit Familie; sämmtlich aus Breslau. — Den 6ten: Herr v. Uechtritz, Rittergutsbesitzer, aus Hirschberg. — Herr Tschörtner, Rittergutsbesitzer, a. Verbisdorf. — Den 8ten: Herr Fiedler, Major a. D., mit Familie, aus Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

5262. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Baumann, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Hirschberg, den 12. Septbr 1855. C. Weinmann.

5211. Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte, unter Gottes gnädigem Beistande glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Margot, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Rohrlach, den 10. September 1855.

Krause, evang. Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

5255. Heute Vormittag 11 Uhr starb nach schweren Leiden an der Brustwassersucht

Herr Johann Gottlieb Schneider,

früher Gutsbesitzer zu Süßenbach, zuletzt Partikulier hierselbst, im 70sten Lebensjahre.

Schmerzgebeugt widmen wir diese Traueranzeige Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg am 13. September 1855.

5256. Nach dem Willen und unerforschlichen Rathschlusse Gottes wurde mir vorgestern früh 1 Uhr mein heißgeliebtes Weib, Mathilde geb. Schubert aus Langenöls, durch ein hitziges Wochenbettfieber vom unerbittlichen Tode entrissen, nachdem sie mir nach einer c. 10monatlichen höchstglücklichen Ehe am 29. v. M. ein gesundes Söhnchen geboren hatte.

Um stille Theilnahme an seinem großen Schmerz und unersetzlichen Verlust bittet entfernte Freunde und Bekannte ergebenst der viel- und schwergeprüfte hinterlassene Gatte

A. Otto, Lehrer.

Armadebrunn bei Primkenau, den 12. Septbr. 1855.

5233. Den 9. Septbr., Nachmittags 3½ Uhr, starb meine liebe Frau, Anna geb. Bobusch, in dem Alter von 72 Jahren 1 Monat und 14 Tagen. Tief betrübt bitte ich um gütige stille Theilnahme.

Warmbrunn. Johannes Kuhnert,
Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Roß.

5221. Ergriffen vom tiefsten Schmerze melde ich hiermit allen fernen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den harten Schlag, der mich und meine armen Kinder durch den Tod der geliebten Gattin und Mutter betroffen hat. Diese treue, gute, mir unvergeßliche Frau „Johanne Christiane Herzmann," geb. Meusel aus Marklissa, starb nach einem nur 4tägigen Kampfe, den 1 September früh ½ 1 Uhr, nachdem sie in ihren gesunden Tagen mich, 2 ihrer Töchter und den Sohn, die wir sämmtlich am Nervenfieber schwer erkrankt waren, und noch nicht alle genesen sind, auf's Treuste und Beste gepflegt hatte, „als Opfer ihrer treuen Liebe," am Nervenfieber, in dem Alter von nur 38 Jahren 3 Monaten und 10 Tagen.

Alt-Gebhardsdorf den 12. September 1855.

Der Handelsmann Herzmann als trauernder Wittwer.

Mathilde,
Hulda,
Edwin und
Laura,
} als Kinder.

5204. **Dem wohlverdienten Andenken**
unsers am 15. Septbr. 1854 im Herrn selig entschlafenen Gatten und Vaters,
des Groß- und Frei-Bauergutsbesitzers

Johann Gottfried Heubaum

zu Alt-Gebhardsdorf
an der Wiederkehr seines Todestages gewidmet
von den Hinterbliebenen.

Du hast vollendet, aber wir vermissen
Dich schmerzlich, der Du uns so treu geliebt;
Der Gattin und der Söhne Thränen fließen,
Wir stehn an Deinem Grabe tief betrübt.
Doch soll der Glaube uns nicht untergehen,
Daß wir uns dort auf ewig wiedersehen.

Dir folget jetzt zur stillen Friedenspforte
Das Zeugniß, das von Dir mit Wahrheit spricht:
Du hast zu jeder Zeit, an jedem Orte
So treu gelebt stets für Beruf und Pflicht.
Wer thätig wirkt für sein und And'rer Glück,
Läßt, wenn er stirbt, den schönsten Ruhm zurück.

(Nebst Beilage.)

5197.

Zum Andenken

unsers Hochverehrten, am 15. Septbr. 1854 in Ober-Giesmannsdorf verstorbenen Bauerguts- und Kalkbrennerei-Besitzers

Herrn Traugott Engmann,

alt 66 Jahre 7 Monate.

Am Morgen — heut' ist's ein Jahr —
Rief Dich der Herr aus diesem Leben,
Um Dir den Gnadenlohn bei Ihm allda
Und Seinen Erntenkranz zu geben:
Da schliefst Du sanft und selig ein,
Und fingest an bei Ihm zu sein.

Der Wandrer steht an Deiner Gruft,
Und liest der Inschrift goldne Zeilen.
Wir müssen gehn, wohin Gott ruft,
Und können länger hier nicht weilen.
Dein denken wir bei jedem Schritt;
Doch Deine Liebe wandelt mit.

Sie will uns trösten, bis auch wir
Den Erdengang vollendet haben.
Und unser Herz kommt froh zu Dir,
Wird diesseits unser Leib begraben.
Dort sind wir ewig Dir vereint
Und haben dann auch ausgeweint.

Giesmannsdorf, den 15. September 1855.

Aus Liebe und Dankbarkeit geweiht von den Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 16. bis 22. September 1855).

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 9. Septbr. Iggf. Friedrich August Hein, Inw. u. Weber in Gotschdorf, mit Igfr. Johanne Juliane Leupold in Schwarzbach. — Johann Karl Kambach, Häusler in Kunnersdorf, mit Christiane Beate Scholz in Schwarzbach. — Den 11. Iggf. Franz Heinrich Wilhelm Günzel, Ackerbesitzer allhier, mit Frau Johanne Beate Lachmann in Straupitz.

Warmbrunn. Den 3. Septbr. Iggf. Friedrich Hollnack, z. Z. Kellner allhier, mit Igfr. Ernestine Fischer aus Lüben.

Schönau. Den 3. Septbr. Iggf. Karl August Teichler, Müllermeister in Wiesa bei Bolkenhain, mit Igfr. Christiane Karoline Seifert aus Alt-Schönau.

Bolkenhain. Den 9. Septbr. Der Korbmachermeister Johann Joseph Franz Neugebauer, mit Charlotte Christiane Karoline Zimmermann.

Geboren.

Hirschberg. Den 21. Juni. Frau Coloriſt Knabe, e. T., Franziska Mathilde Anna. — Den 25. August. Die Ehefrau des Herrn Maschinenführer Matthes in der hiesigen Zuckerraffinerie, e. S., Paul Gustav. — Den 26. Frau Fleischermeister Naucke, e. S., Friedrich Martin Julius. — Den 28. Frau Hausbesitzer Scholz, e. S., Gustav Robert. — Den 2. Septbr. Frau Kreisgerichts-Kanzlist Bahl, e. S., Johann Joseph Aloysius.

Grunau. Den 25. August. Frau Häusler Krebs, e. T., Marie Louise.

Gotschdorf. Den 22. August. Frau Inw. Markwirth, e. T., Auguste Marie.

Herischdorf. Den 11. August. Frau Gartenbesitzer u. Getreidehändler Scholz, e. T., Bertha Auguste Pauline.

Schmiedeberg. Den 4. Septbr. Frau Gärtner Büttner in Hohenwiese, e. S. — Den 5. Frau Handarb. Berger, e. S.

Goldentraum. Den 4. August. Frau Inw. u. Schieferdecker Heergesell, geb. Diesner, e. S., Gustav Adolph. — Den 9. Frau Haus- u. Ackerbes. Reinhardt, geb. Werner, e. S., Gustav Adolph. — Den 13. Frau Hausbes. u. Züchner Berndt, geb. Walter, e. T., Ernestine Hulda. — Den 17. Frau Inw. u. Mehlfuhrmann Wehner, geb. Pohl, e. S.

Schönau. Den 15. August. Frau Häusler Hein in Ober-Röversdorf, e. T., Pauline Henriette Louise. — Den 29. Frau Häusler Seifert in Willenberg, e. S., Friedrich August. — Den 11. Septbr. Frau Inw. Seidelmann in Ober-Röversdorf, e. T., Marie Pauline (starb den 12. Septbr.).

Bolkenhain. Den 31. August. Frau Freistellbesitzer u. Schuhmachermeister Häusler zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Den 2. Septbr. Frau Inw. Scheibe zu Wiesau, e. T. — Den 3. Frau Inw. Walter das., e. S. — Frau Freihäusler Prädel zu Schweinhaus, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. Septbr. Ernst Robert, Sohn des Tagearb. Hornig, 3 M. 9 T. — Den 4. Johann Gottfried Anforge, Maurergef., 65 J. — Den 7. Anna Rosina geb. Rüffer, Ehefrau des Grünzeughändler Dresler, 62 J. 5 M. — Marie Auguste Bertha, Tochter des Hausbes. u. Zimmerges. Weise, 5 M. 22 T. — Den 8. Karl Christian Blümel, Tagearb., 46 J. 11 M. — Den 9. Friedrich Eduard Adolph Oskar, Sohn des Schlossermstr. Hrn. Jäckel, 11 M. 3 T. — Emilie Bertha, Tochter des Schneidermeister Hrn. Lippolt, 1 J. 9 M. 10 T. — Den 13. Herr Joh. Gottlieb Schneider, Particulier, vormals Gutsbes. zu Süssenbach, 69 J. 7 M. 12 T.

Grunau. Den 5. Septbr. Ernst Heinrich, Sohn des Inw. Rücker, 2 M. 26 T. — Den 11. Karl Heinrich, Sohn des Häusler u. Weber Raupbach, 7 M.

Straupitz. Den 6. Septbr. Karl Heinrich, Sohn des Häusler Schröter, 3 M. 9 T.

Gotschdorf. Den 6. Septbr. Karl Heinrich, Sohn des Inw. Urban, 4 M. 6 T. — Den 8. Henriette Ernestine, Tochter des Gartenbesitzer Maiwald, 5 J. 10 M. 19 T.

Warmbrunn. Den 2. Septbr. Herr Johann Christoph Viereck, Königl. pension. Steuerbeamter u. Ritter des eisern. Kreuzes II. Kl., sowie des russisch. St. Georg-Ordens V Kl., 62 J. 8 M. 12 T. — Der Privatschreiber Friedrich August Liebig, 56 J. — Den 3. Igfr. Marie Franziska Agnes Peschke, 3te Tochter des pens. Feldwebel u. Polizei-Kommissar Herrn Peschke, 19 J. 2 M. 20 T.

Herischdorf. Den 2. Septbr. Eleonore Hertbrich, 64 J. 1 M. 5 T.

Schmiedeberg. Den 5. Septbr. Christiane Karoline Friederike geb. Rabe, Wittwe des weil. Weber Winkler in Hohenwiese, 40 J. 9 M. 3 T. — Den 6. Christiane Beate geb. Breiter, Ehefrau des Häusler u. Zimmerpolier Winkler das., 40 J. 2 M. 3 T. — Den 8. Christiane Friederike geb. Steiner, Ehefrau des Fabrikweber Göbler, 43 J. 9 M. 29 T.

Goldentraum. Den 19. August. Joh. Gottlieb Scholz, Inw. u. Maurer, 56 J. 8 M. 8 T. — Den 30. Anna Wilhelmine Hulda, zweite Tochter des Hausbesitzer, Mühlen- u. Maschinenbauer, wie auch Victualienhändler Heinze, 3 M. 20 T.

Welkersdorf. Den 23. Juli. Heinrich Brassel, Schneidermstr., 41 J. 11 M. — Den 1. August. Gottlieb Nessel, Böttcher, 71 J. 10 M. — Ernst Berner, Schuhmachergef., 17 J. — Den 17. Gottlieb Söhndel, Gastwirth, 55 J. 2 M. 20 T. — Den 24. Gottfried Seidel, Schneidermstr., 66 J. — Karl Seidel, Inw., 65 J.

Schönau. Den 6. Septbr. Karl Friedrich Gustav, jgstr. Sohn des Lohgerbermstr. u. Getreidehändler Hrn. Menzel, 6 J. 4 M. 20 T. — Den 9. Anna Louise Karoline, einz. Tochter des Schuhmachermstr. Sommer in Reichwaldau, 7 M. 23 T.

Klein-Helmsdorf. Den 6. Septbr. Der Stellbesitzer u. Viehhändler Anton Flade, 55 J.

Goldberg. Den 30. August. Adolph Gustav, Sohn des Former Kaul, 9 M. 18 T. — Den 4. Septbr. Louise Alma, Tochter des Gastwirth Hantscke, 2 J. 7 M.

Bolkenhain. Den 29. Aug. Christiane Emilie Sophie, Tochter des Schuhmachermeister Gerlich, 5 M. 23 T. — Den 31. Maria Agnes Martha, Tochter des Handelsmann Pahl, 2 M.

Literarisches.

Kalender für 1856.

Alle Sorten Kalender für 1856 sind zu den billigsten Preisen vorräthig bei A. Waldow in Hirschberg.

Alle Sorten Kalender auf das Jahr 1856 empfiehlt 5217. Hermann Meister in Goldberg.

5205. Geb. 15 Sgr. Dritte Auflage.

Baumann, die Köchin aus eigener Erfahrung,

oder allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Verlag von **Trewendt & Granier in Breslau.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei E. Neseuer.

4686. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel in Braunschweig.

5244 **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 16. Septbr.: **Letzte Vorstellung** auf vielseitiges Verlangen:

Die Braut vom Kynast,

Schauspiel in 4 Abtheilungen von Klingemann.

(Mit der Dekoration des Kynast in seiner früheren Gestalt.)

Zum Schluß: Abschiedsrede, gesprochen von Frau Direktor Schiemang.

Dem hochgeehrten Publikum sage ich für die erwiesene Theilnahme meinen ergebensten Dank und bitte, dieselbe auch auf diese letzte Vorstellung auszudehnen.

Carl Schiemang.

5147. Der evangelische Verein des Kreises Löwenberg gedenkt, so Gott will, sein zweites Jahresfest Mittwoch den 19. Septbr., Vorm. ½ 10 Uhr, in der Kirche zu Zobten bei Löwenberg zu feiern und ladet hierzu alle Freunde des Reiches Gottes freundlichst ein.

5153. Der Militair-Verein wird auf den 16. September seine neue Fahne kirchlich einweihen und am selben Tage ein Schießen abhalten, wozu alle militairischen Freunde freundlichst einladet der Vorstand.

Friedeberg a. Q. den 10. September 1855.

Die wohllöblichen israelitischen Gemeindeglieder, welche gesonnen sind ihre wohlthätigen Spenden zu den bevorstehenden heiligen Festtagen nach Jerusalem zum Besten unsrer dortigen Glaubensbrüder zu senden, können sich dieserhalb an Hirsch Krieg in Liegnitz wenden, welcher für die Beförderung der Gelder als Collectant von dem Comité zu Amsterdam dazu autorisirt ist. [5229.]

5020. ☐ z. h. Q. 18. IX. h. 5. Rec. & Instr. ☐ If. & Br.-M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Hausverkauf in Hirschberg.

5072. Ein in der inneren Schildauer Straße, nahe am Markt belegenes Haus mit Verkaufsladen und Ladenstube und außerdem mit 4 Wohnstuben, Küche, Keller, Hof- und Holzstall steht zum freiwilligen Verkauf. Bisher wurde darin ein Eisenwaarengeschäft betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Justizrath Robe.

4669. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister Wilhelm Leopold gehörige, sub No. 442 zu Schmiedeberg, im Hirschberger Kreise, belegene Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 7051 Thlr. 16 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Februar 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 30. Juli 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

5073.

Kretscham-Verkauf.

Der Oberkretscham zu Schildau bei Hirschberg, mit Brennerei und Brennapparat und mit 10 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Justiz-Rath Robe zu Hirschberg.

5124. **Aufforderung.**

In Folge Ablebens des hiesigen Buchbindermeisters und Leihbibliothekars Carl August Neumann werden alle diejenigen, welche Bücher vom Erblasser geliehen resp. hinter sich haben, aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen, unter Entrichtung der dafür zu zahlenden Lesegebühr an den Vormund des minorennen Sohnes des Verstorbenen, Herrn Hutmachermeister Helbig hieselbst, behufs der Berücksichtigung bei der Taxe und Inventur des Nachlasses abzuliefern.

Greiffenberg den 6. Septbr. 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

5198. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission Friedeberg a. Q.

Die auf 70 Rthlr. 10 Sgr. ortsgerichtlich abgeschätzte Worbs'sche Häuslerstelle No. 79 Giehren, bestehend aus Wohnhaus nebst Garten von 5 Metzen Aussaatfläche, am Dorfwege gelegen, soll

am 18. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

freiwillig verkauft werden. Den Zuschlag ertheilt das Vormundschaftsgericht nach freier Auswahl.

5227. **Freiwillige Subhastation.**

Kreis-Gericht Lauban.

Die zum Nachlasse des Gerichtsschulzen Johann Traugott Menzel in Neukretscham gehörigen Grundstücke, und zwar

1., der Gerichtskretscham No. 1 in Neukretscham, taxirt auf 14,858 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

2., das von diesem Grundstücke noch nicht abgeschriebene Gedingegrundstück, taxirt auf 1213 Thlr. 10 Sgr.

3. die Gärtnerstelle No. 2 daselbst, taxirt auf 1050 Thlr.

4. die Schmiede No. 8 daselbst, taxirt auf 200 Thlr.

sollen in dem auf

den 31. März 1856, Vormittags 10 Uhr,

in dem unter 1 aufgeführten Gerichtskretscham zu Neukretscham angesetzten Termine verkauft werden. Die gerichtliche Taxe von den Grundstücken unter No. 1 bis 3 und die dorfgerichtliche Taxe der Schmiede sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem II. Geschäfts-Bureau einzusehen.

5110. **Auktion.**

Bei meiner Versetzung von hier an die polnische Grenze bin ich Unterzeichneter gesonnen, Dienstag den 18. Sept. c., früh von 9 Uhr ab, meine sämmtlichen Möbel, gegen gleich baare Zahlung, in meiner Wohnung beim Handelsmann Herrn Rilke, „zur Stadt London" gegenüber, meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Douffaint, Steuer-Einnehmer zu Warmbrunn.

5267. **Auktion.**

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts wird Dienstag den 18. September, Nachmittag um 2 Uhr, ein Wagen, ein großes eichenes Klotz, ein großer Schlitten, ein kleiner Schlitten, 14 Stück birkene Stangen, 5 Stück Pfosten, eine große Theilsäge und eine Wanduhr öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden im Gerichtskretscham zu Fischbach verkauft werden.

Die Ortsgerichte.

5257. **Auktion.**

Donnerstag den 20. Septbr. c., Vormittags 11½ Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst einen, im besten Zustande befindlichen, ganz gedeckten Wagen mit Fenstern öffentlich versteigern. Steckel, Auktions-Commissar.

Hirschberg, den 13. September 1855.

5254. **Bücher-Auktion.**

Mittwoch den 19. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werde ich in meiner Wohnung (ev. Stadtschule) die Bücher, welche in dem von mir geleiteten Lesezirkel bisher kursirt haben, versteigern und lade hierzu alle gegenwärtigen und frühern Mitglieder des Zirkels ergebenst ein.

Lungwitz, Lehrer.

5213. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 17. d. Mts. soll im hiesigen Gerichts-Kretscham, von Nachmittag 1 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Lehrer Linke, bestehend aus Büchern, Meubles, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Bärndorf am 11. September 1855.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

5200. Dienstag den 18. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gerichtskretscham zu Pombsen, Kr. Jauer, die Jagd des Pombsner Gemeinde-Bezirks an den Meistbietenden verpachtet werden. Das Nähere im Termine.

Das Ortsgericht.

J. A. Ober.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5250. Eine neue Wassermühle mit 3 Morgen Acker und zu 3 Kühen Wiesewachs ꝛc., ist zu verkaufen oder zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5220. **Bekanntmachung.**

In Görlitz, Langenstraße No. 162 2 Treppen hoch, bei Frau Amalie Einsiedel, können sofort einige Schüler in Pension unterkommen.

5246. **Für Landwirthe.**

Von jetzt ab werden wieder Wurfmaschinen, so wie kleine Windfeihen nach neuster Construktion gefertigt und selbige vorräthig zum Verkaufe gestellt werden von

Carl Klose, Zimmerpolier.

Berbisdorf, den 10. September 1855.

5206. Laut schiedsrichterlichem Vergleich nehme ich die, dem Chaussee-Aufseher Meschner angethane öffentliche gröbliche Beleidigung hiermit zurück, und bitte denselben um Verzeihung.

Maiwaldau, den 12. September 1855. Tischer.

5195. Unterzeichneter hat den Land-Postboten Wache aus Liebenthal beleidigt; er erklärt hiermit die Beleidigung als Unwahrheit und warnt hiermit vor Weiterverbreitung.

Ullersdorf (Liebenthal) den 3. September 1855.

Lorenz Schwanitz.

5247. Die Beleidigung gegen den Häusler und Stellmacher-Meister E. Gottwald wird zurückgenommen und derselbe für einen rechtlichen Mann erklärt. C. T. in Reibnitz.

*

5202.

EXTRA-ZUG
von Freiburg nach Breslau,
Sonntag den 23. September 1855.

Abfahrt von Freiburg:
Morgens
Punkt 7 Uhr.

Abfahrt von Breslau:
Abends
Punkt 7 Uhr 15 Minuten.

Billets für die Hin- und Rückfahrt pro Person 12 sgr. sind bei mir bis Freitag Mittag den 21. September in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold in Freiburg.

Verkaufs-Anzeigen.

4978. Freiwilliger Verkauf.

Meine beiden Besitzungen, gut und freundlich in Warmbrunn und Hermsdorf u. K. gelegen, jedes 2 Stock hoch, mit 7 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stallung, einer Wagenremise 2c., jedes mit einem großen Obst-, Gemüse- und Ziergarten 2c., frei von allen herrschaftlichen Abgaben, bin ich gesonnen in meiner Wohnung in Warmbrunn aus freier Hand und unter sehr vortheilhaften Bedingungen letzt- und meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf den 17. Septbr. d. J. angesetzt; (es wird hiermit bemerkt: daß das zu Hermsdorf Vormittag 9 Uhr und das zu Warmbrunn Nachmittag 3 Uhr verkauft wird). Ich lade alle Kauflustigen mit dem Bemerken ein: daß die Bedingungen zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden können. Warmbrunn, den 30. August 1855.

M. F. Scholz (zur Stadt Grünberg).

5224. Eine ganz nahe an der Stadt Jauer sehr angenehm gelegene kleine Ackerwirthschaft, wozu außer den Obst- und Grasegärten und einer Wiese 16 Morgen Ackerland im Felde gehören, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

5066. Gasthof-Verkauf.

Meinen Gasthof in Nieder-Salzbrunn, nahe den beiden Kirchen gelegen, bin ich gesonnen wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen und bald zu übergeben. Derselbe ist ganz neu gebaut und enthält einen großen Tanzsaal, mehrere gut eingerichtete Stuben für Nachtgäste, Billard nebst Speisestube, guten Kellergelaß, gewölbte Stallung für circa 60 Pferde, Wagenremise und Scheuern, nebst den dazu gehörenden Aeckern und Wiesen und vollständigem Inventarium.

Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer des Gasthofes.

Nieder-Salzbrunn, den 2. September 1855.

Wengler, Gastwirth.

5249. Ein Bauergut mit 85 Morgen Acker 1. Cl., 15 Morgen schöne Wiesen, 10 Morgen Forst und Hutung 2c. in Niederschlesien, dicht an der Oder gelegen, dem Wasser jedoch nicht ausgesetzt, ist für 5500 Thlr., mit wenig Anzahlung, zu verkaufen.

Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

5223. Eine Buchbinderei, welche gute Kundschaft besitzt, ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. d. B.

5251. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine Häusler-Stelle in einem der beliebtesten Dörfer, eine Meile von Hirschberg entfernt, an einer Chaussee-Straße gelegen, mit circa einem Morgen Grund und Boden, und einem Hause mit Stube und Alkove, ist mir mit dem Gebot von 250 Rthlr. bei ganz geringer Anzahlung zum Verkauf übergeben. Interessenten dafür bitte ich, sich mündlich oder portofrei schriftlich an mich zu wenden.

Hirschberg, den 13. September 1855.

Johannes Hutter,
Commissionair.

5078. Hausverkauf in Rothbrünnig.

Die Gemeinde Rothbrünnig bei Goldberg beabsichtigt, das ihr gehörige Haus No. 47 mit 2 Stuben und Garten, Mittwoch den 19. September von Mittags 1 Uhr ab, im Lokale der Scholtisei an den Meist- und Bestbietenden zu versteigern, und ladet zu dieser Auktion ein der Gemeindevorstand.

Stiller, Gerichts-Scholz.

5172. Gasthof-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich meinen, am Markte neben 2 Kirchen und an der Hirschberg-Waldenburger Chaussee gelegenen Gasthof, genannt „Zum schwarzen Adler", in Kupferberg nebst einem daranstoßenden, mit Anlage versehenen Obst- und Gemüsegarten und dem dazu gehörigen Grundstück von circa 10 Scheffel gutem Acker und 3schüriger Wiese, für einen soliden Preis, mit einer Anzahlung von mindestens 1500 Rthlr., aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Gebäude und Scheuer sind in gutem Bauzustande; auch würde es seiner Lage und seines bisher guten Verkehrs halber sich noch zu manchem andern Geschäftsbetriebe gut eignen. Zahlungsfähige, die darauf reflektiren, können die näheren Bedingungen auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen erfahren beim Eigenthümer Gastwirth A. Seidelmann.

5131. Das Haus Nr. 20 in Vogelsdorf, nahe bei Landeshut, mit dem dazu gehörigen Ackerstück, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer

August Klose, Müllermeister in Ober-Haselbach.

Aechten Peru Guano

empfiehlt zur Herbstsaat C. Kirstein in Hirschberg.
5061.

5201.

Kretscham = Verkauf.

Meinen in einem großen Dorfe, welches von mehreren sehr bereisten Straßen durchkreuzt wird, neu erbauten massiven Gerichtskretscham mit 6 Stuben, Gewölbe, Küche und Keller, so wie neu erbauten Wirthschafts = Gebäuden, und Vierzig Morgen guten Acker und Wiesen, beabsichtige ich krankheitshalber für den festen Preis von 3000 Rthlr. mit 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Ernstlichen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen in meinem Namen sichere Auskunft,

der Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

5196. Das sub No. 649 auf der Mühlgrabengasse zu Hirschberg zu jedem Geschäft gut gelegene Haus mit 4 Stuben, nebst schönem Garten, steht baldigst zu verkaufen. Die Bedingungen sind im Hause selbst zu erfragen.

5259. Ein gutes Billard=Gestelle nebst Zubehör ist billig zu verkaufen beim Seifensieder Hrn. Tschentscher.

5237.

Apollo=Kerzen,

so wie überhaupt Stearinlichte von verschiedener Qualité empfiehlt: Wilhelm Scholz,

vis - a vis - den „drei Bergen."

5209.

Avis für Herren!

Meine in den Niederlanden **persönlich** eingekauften

Winter=Rock= und Beinkleiderstoffe

treffen in 8—10 Tagen hier ein.

Herren, denen daran gelegen ist ein wirklich **solides** und **dauerhaftes Winterkleid** zu tragen, werden mit diesen Stoffen vorzüglich gut bedient werden.

Hirschberg den 9. Sept. 1855. **Moritz E. Cohn jun. Langgasse.**

Aecht Persisches (kaukasisches) **Insekten=Pulver** u. die daraus gezogene **Tinktur**, hat sich überall als ein Universal=Mittel zur Ausrottung von **Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwurmern** und allen anderen kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.

Dieses ächte Persische Insekten=Pulver ist mit keinem anderen, unter demselben Namen im Handel vorkommenden, zu vergleichen, und muß jedes Paket Pulver und jede Flasche Tinktur den beigedruckten Stempel tragen, worauf ich beim Kaufe genau zu achten bitte.

In dieser guten Eigenschaft befindet sich das Pulver und Tinktur nur ächt in Breslau bei J. Brachvogel, Hirschberg: J. G. Diettrich's Wwe., Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: D. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober=Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Volkenhain: C. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Neisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: C. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel, Christianstadt: J. C. F. Deckert, Lüben: J. Ressel.

4091. **Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.**

à Stück mit Gebr.=Anw. 3 Sgr.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSŒLSEIFE

4 Stück in einem Paquet 10 Sgr.

ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben in Hirschberg bei Carl Wilh. George; so wie auch in Volkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Ed. Wolf; Frankenstein: A. Seiffert; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: Otto Siegel; Glogau: Aloys Meyer; Görlitz: C. A. Starcke; Goldberg: J. E. Günther; Greiffenberg a. O.: C. L. Erner; Haynau: Theod. Glogner; Jauer: Fr. Seidel; Lauban: Rob. Ollendorff; Liegnitz: Eduard Bauch; Löwenberg: J. C. F. Reichelt; Muskau: P. W. Rasch; Münsterberg: M. Kohn; Nimptsch: Emil Tschor; Reichenbach: J. C. Schindler; Schweidnitz: Aug. Seidel; Striegau: Herm. Kahlert; Waldenburg: Rob. Engelmann; Warmbrunn: Ludw. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich. 3322.

5210. **Gesundheits-Flanelle**

in **reiner** Wolle, die im waschen **nicht** eingehen, so wie alle Sorten wollene Vigogne-Jäckchen für **Herren** empfiehlt **Moritz E. Cohn jun.** Langgasse.

5219. Von den, wegen ihrer Billigkeit und Zweckmäßigkeit beliebten **Schindelnägeln von Draht** halte ich stets Lager, und offerire dieselben, das Schock 1 Sgr. 3 Pf. und längere 1 Sgr. 5 Pf. Eben so empfehle ich alle andern Sorten von mir verfertigten **Drahtstifte, Stiefeleisennägel von Draht, Nieten, Schnallen, Schrauben, Polsternägel, gemustert und glatt, Sprungfedern, verkupferten Federdraht von ausgezeichneter Federkraft u. s. w.** zu den billigsten Preisen.

R. Kunowsky in Goldberg, Liegnitzerstr. 99.

5218. **Beste trockne Preß-Hefe,**

wovon ich von jetzt ab wieder regelmäßige Zusendungen erhalte, empfehle ich zum billigsten Preise zu geneigter Abnahme.

R. Kunowsky

in Goldberg, Liegnitzerstr. 99.

Streichhölzer von bekannter Güte, das Pack nur 1 Sgr., **Kern-Talgseife**, das Pfd. 5 Sgr., für 1 rtl. 6½ Pfd., und **Beste Sodaseife**, das Pfd. 4½ Sgr., für 1 rtl. 7 Pfd., empfiehlt [5241.] **J. E. Völkel**, äußere Langgasse.

5208. Aechten unverfälschten **Peru Guano** empfehle ich zur Herbstsaat aufs Billigste.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5234. Einige ganz gute, volk- und honigreiche **Bienenstöcke** sind hier bei Jemandem zu verkaufen und darüber Auskunft zu erhalten beim Schiedsmann Herrn **Thomas** in Petersdorf bei Warmbrunn.

5230. 100 Stück **Krautfässer**, eichene Gebinde von 4 bis zu 90 Quart, so wie alle Sorten von **Böttcher-Gefäßen**, sind billig zu verkaufen bei dem Böttchermstr. **Neumann**, wohnhaft bei der Zuckersiederei.

Ein auf der frequentesten Straße hier gut gelegenes und eingerichtetes **Spezereiwaaren- u. Wein-Geschäft** ist Familienverhältnisse halber **sofort** mit und ohne Waarenlager zu verkaufen. Das Nähere portofrei zu erfragen bei dem Kaufmann Eduard **Mader** in Schweidnitz. [5127.]

5097. Verschiedene Ackergeräthschaften: ein Frachtwagen mit eisernen Axen, ein Spazierwagen mit Lederverdeck sind zu verkaufen bei **B. E. Blischke** in Schmiedeberg.

5212. Drei **Pferde**, ein viersitziger halbgedeckter **Chaisewagen** und eine Parthie **Weinfässer**, diverse Größe, sind sofort zu verkaufen im Hôtel de Prusse in Warmbrunn.

5048. Von **Harlermern, Berlinern** und **selbst gezogenen Blumenzwiebeln** vorzüglichster Qualität, geeignet zum Treiben in Töpfen und für's freie Land, habe ich bedeutenden Vorrath. — Preise niedrig, Waare sehr schön. Aufträge nimmt entgegen und theilt Verzeichnisse gratis aus: Herr **J. E. Baumert** in **Hirschberg**.

Bunzlau. **J. G. Hübner**, Kunst- u. Handelsgärtner.

5103. **Rothe Bordeaux-Weine**

empfehlen wir, durch rechtzeitig gemachte Einkäufe begünstigt, zu soliden Preisen und garantiren für ächte französische unverfälschte Waaren. Ebenso besitzen wir ein Lager der besten Gewächse von Ober-Ungarn, dem Rhein und Frankreich und halten von sämmtlichen Sorten auch ein vollständiges Lager in Flaschen bald zum versenden vorräthig. **Wiederverkäufer** erhalten die üblichen Vorzugspreise.

Die Wein- und Cigarren-Handlung der Gebrüder Cassel.

5239. Herben und süßen **Wein**, pro Flasche 8 und 10 sgr., offerirt **Carl Rülke** in Schönau.

5183. **Kalk-Verkauf.**

Kalk u. Kalkasche ist vorräthig in Tieshartmannsdorf.

Weißen Syrup, das Pfd. 4 Sgr.,

empfiehlt Bienenzüchtern

5175. **A. Scholtz.** Lichte Burggasse.

4690. **Wallnußseife**

für Kinder und Erwachsene,

sanitätspolizeilich begutachtet und empfohlen gegen nasse und trockene Flechten, krätzartige Ausschläge, Schorfbildungen, Drüsen-Anschwellungen und Verhärtungen, doppelte oder abgesetzte Glieder, Schwinden derselben, Erweichungen und Verschwärungen der Knochen, Gliedschwamm und skrophulöse Augenentzündungen.

Das Stück dieser Seife kostet für Kinder 4 Sgr., stärkere für Erwachsene 5 Sgr.

Piver & Comp. in Breslau.

(Das für unsere **Wallnuß-Seife** so sprechende Physikats-Attest ꝛc. liegt jedem Stück der Seife bei.)

In **Greiffenberg** alleinige Niederlage derselben bei **W. M. Trautmann.**

5148. **Bekanntmachung.**

Englische Drehrollen, die bis jetzt anerkannt vorzüglichsten, mit leichter Bewegung, von 40 Ctr. Druck, werden bei mir gefertigt, und sind dieselben zu jeder Zeit vorräthig bei mir zu haben. W. Pätzold, Löwenberg 1855. Tischler-Meister.

5263. Das Dom. **Wenig-Rackwitz**, Löwenberger Kreises, bietet einen schönen 2jährigen **Sprungstier** zum Verkauf.

5177. Ein gutes Cello, eine gute Viola, 2 Klarinetten C. mit B Stücken, 2 Horne mit den nöthigen Bogen und ein Fagott biete ich, die Streich-Instr. auch einzeln, zum baldigen Verkauf, desgleichen eine bedeutende Anzahl Trios und Quartetten für Saiten- sowie Quintetten und Sext. für Feld-Instr., eine Anzahl Sinfonien und mehrere Sätze gefälliger Tänze aber für volles Orchester. Sämmtliche Instr. und Noten würde ich im Ganzen für den Spottpreis von 35 Thlr. ablassen. Fischer, Lehrer.
Nimmersath, Kr. Bolkenhain im Septbr. 1855.

5163. Ein moderner, gut gearbeiteter Zuckerkisten-Schreibsekretär steht billig zum Verkauf beim Tischlermstr. J. Ludewig jun., Garnlaube Nr. 21.

5238. Liverpool. Seife, 10 Pfd. für 1 rtl., empfiehlt Schönau. Carl Rülke.

5215 **J. J. Rössinger aus Dresden**

zeigt den geehrten Damen ergebenst an, daß er wieder aufs Vollständigste mit den feinsten Putz- und Morgenhauben, Chemisetts, Ueberschlagkragen, Unterärmeln u. dgl. m. sortirt ist; auch empfiehlt er hübsche Herbst- und Winterhüte und verkauft dieselben billig. Sein Aufenthalt ist in Warmbrunn bis zum 4. Oktober, sein Verkauf im Bade-Büreau-Gebäude.

Kauf-Gesuche.

Getrocknete Blaubeeren
kauft fortwährend
5163 Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

Getrocknete Blaubeeren
4750. kaufen fortwährend
Kürschnerlaube. Gebrüder Cassel.

Aepfel kauft fortwährend
5253. **C. Laband.**

5178 **Aepfel** kauft fortwährend
Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

5174. Aepfel kaufe ich fortwährend und bitte ich die Herren Eigenthümer, wie Händler, sich bei Abgabe großer Quantitäten über deren Preise und Lieferungszeit mit mir in Unterhandlung zu setzen.
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

Aepfel kaufen fortwährend
Brendel in Liegnitz.
5231. Brendel in Rüstern bei Liegnitz.

Frische und getrocknete Blaubeeren
kauft fortwährend Carl Sam. Häusler.

Zu vermiethen.

5242. Eine freundlich möblirte Stube nebst Alkove, mit der schönen Aussicht auf's Gebirge, ist monatlich für 3 rtl. zu vermiethen bei Carl Cuers.

5248. Eine Stube mit Alkove und
Eine Stube mit Räumlichkeiten
sind sogleich oder Michaeli zu vermiethen, bei
C. W. Ullmann unter der Kornlaube.

5190. Zwei freundliche Wohnungen unterm Boberberge sin zu Michaeli zu vermiethen. Nachweis in der Exp. d. Boten

5235. Ein gut gehaltener Octaviger Flügel ist billig zu vermiethen, und in der Expedition des Boten zu erfragen.

5261. Ein Quartier
von 3 oder auch 7 Stuben mit der schönsten Aussicht, wo auch Stallung und Wagenremise gegeben wird, ist zu vermiethen bei Ober-Amtmann Kirchner in Warmbrunn.

5105. Vermiethungs-Anzeige.
Ein Haus von sechs Stuben, einer Küche und Kammern, ist für eine stille Familie baldigst zu vermiethen. Näheres darüber wird ertheilt im „Goldnen Löwen" zu Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

5129. An der hiesigen evangelischen Schule ist der Hülfslehrerposten erledigt, und können sich geeignete Bewerber bei der patronatischen Schulgemeinde zu Eckersdorf bei Sagan melden.

5194. **Musiker-Gesuch.**
Ein 1ster guter Geiger, so wie ein Bratschist und ein 2ter Clarinettist, gleichviel ledig oder verheirathet, finden sofort ein dauerndes Engagement bei
B. Kohlschmidt,
Musik-Dirigent in Myslowitz Ob.-Schl.

4260. Ein Malergehülfe findet Condition beim
Maler Gentzmann in Hirschberg.

5258. Das Dominium Ober-Langenau bei Löhn sucht zum 1. October c. einen Wirthschaftsschreiber.
Reich, Amtmann.

5146. Arbeiter,
fleißige Erdarbeiter finden bei den Drainbauten zu Gramschütz bei Glogau sofort dauernde Beschäftigung.
Dauer den 5. September 1855.
Karbille, Geometer u. meliort. Techniker.

5124. Ein Waldwärter findet Anstellung auf dem Dominium Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain.

Personen suchen Unterkommen.

5226. ☞ Ein im Brennereifach praktisch und theoretisch gebildeter junger Mann, Landwirth und im Rechnungswesen vollkommen erfahren, sucht zur bevorstehenden Campagne eine Stellung als Brennerei-Verwalter. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter der Chiffre X. X. 100. Salzbrunn post rest. franco einzusenden.

Ein verheiratheter Bäckermeister, welcher einer großen Brodbäckerei mit 6 Gesellen vorsteht, sucht als solcher unter annehmbaren Bedingungen ein anderweitiges Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen sich gütigst in portofreien Briefen an die Expedition des Boten wenden. [5228.]

5203. Ein Wirthschafts-Vogt, seines Faches kundig, dessen Frau vorzüglich die Milchwirthschaft versteht, sucht zu Weihnachten d. J. ein anderweitiges Engagement, um es sich im Lohne zu verbessern, und wird derselbe von Unterzeichnetem empfohlen.

Hartha bei Greiffenberg, den 10. September 1855.
A. Karaß.

5199. Ein 17 Jahr altes, gebildetes und anständiges Mädchen sucht in einer christlichen Familie zum 2. Oktober, oder auch später, ein Unterkommen als treue und fleißige Gehülfin einer viel beschäftigten Hausfrau. — Sie ist nicht ungeübt im Schneidern und vielen weiblichen Arbeiten und würde auch gern die Aufsicht über Kinder, welche sie sehr liebt, übernehmen. — Sie würde weniger auf hohen Gehalt, als eine liebevolle nachsichtige Behandlung sehen. — Das Nähere ist in der Expedition des Boten a. d. Riesen-Gebirge zu erfahren.

Gefunden.

5232. Ein, wahrscheinlich von einem Gebirgsreisenden verlorner Regenschirm, in Futteral mit Signum, ist gefunden worden. Näheres in der Expedition d. B.

Einladungen.

5245. Nächsten Sonntag den 16. u. Montag den 17. Sept. ladet zum Erndtefest Unterzeichneter ergebenst ein und wird für ein gut besetztes Musikchor und frische Kuchen bestens gesorgt sein. Friedrich in Hartau.

5252. Sonntag den 16. September c.
Trio-Konzert auf dem Scholzenberge.

5243. Sonntag den 16. September ladet zum
Erndtefest nach Berbisdorf
ergebenst ein und findet Konzert und nachher Tanz statt. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Schilling, Brauer-Meister.

5216. Sonntag den 16. und Donnerstag den 20. Septbr. ladet zur Kirmes in die Gieße zu Quirl ganz ergebenst ein Gottwald.

4240. Sonntag den 16. September ladet zum
Erndtefest
in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein
Baumert.

5182.
Lähnhaus.
Die Kirmes wird hier Sonntag den 16ten, Dienstag den 18ten und Sonntag den 23. September bei gut besetzter Tanzmusik abgehalten werden. Dienstag den 18ten findet noch ein Scheibenschießen statt. Für Kuchen, Auswahl an Speisen und Getränken wird bestens gesorgt sein. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Steinert, Brauerei-Pächter.

5222. Zur Kirmesfeier nach Wigandsthal, auf Mittwoch den 19. und Sonntag den 23. d. Mts., ladet ganz ergebenst ein A. Simon, Schützenwirth.

5225. Auf dem Bürgerberge bei Goldberg Sonntag den 16. September
Großes Konzert,
vom Musikchor des Königl. 6. Infanterie-Regiments.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ sgr. Radeck, Musikmstr.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. September 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	5 15 —	5 — —	3 25 —	2 15 —	1 6 —
Mittler	5 — —	4 15 —	3 20 —	2 10 —	1 5 —
Niedriger	4 20 —	4 — —	3 10 —	2 5 —	1 4 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 12. September 1855.

Höchster	5 — —	4 26 —	3 21 —	2 13 —	1 4 —
Mittler	4 5 —	4 5 —	3 11 —	2 8 —	1 3 —
Niedriger	4 — —	4 — —	3 — —	2 3 —	1 2 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 12. September 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 17⅔ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. Septbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108½	G.
Poln. Bank-Billets	91 5/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	90	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	87¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	102¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	95	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93½	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	101 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	94¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	96⅙	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	134¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	92½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	221¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	187¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	92½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	85¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	80⅙	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	169¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57⅛	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140½	Br.
Hamburg k. S.	150	G.
dito 2 Mon.	148½	Br.
London 3 Mon.	6, 18 7/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅛	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.